



Neuaufgabe des VKS im VKU Benchmarking voller Erfolg

Reinhard Nolte, Paderborn; Patrick Hasenkamp, Münster

Das VKS im VKU Benchmarking zeigt sich in einem völlig neuen Gewand. Der Lenkungsausschuss zum Benchmarking hat in Abstimmung mit dem Fachausschuss „Betriebswirtschaft und Organisation“ sowie den Beratern ein neues Konzept entwickelt und dieses im Rahmen eines Pre-Testes einer Bewährungsprobe im Echteininsatz unterzogen.

Neun kommunale Betriebe – Duisburg, Chemnitz, Koblenz, Landkreis Peine, Karlsruhe, Bamberg, Iserlohn, Paderborn, Münster – nahmen am Testlauf des VKS im VKU-Benchmarking teil. Nach gemeinsamer Erklärung der Betriebe erreicht das neue Konzept voll und ganz alle gesteckten Ziele, so dass zu Beginn dieses Jahres der nächste Durchgang des VKS im VKU-Benchmarking im neuen Gewand startet.

Im Vergleich zum früheren Benchmarking weisen die Teilnehmer des Testlaufs darauf hin, dass der geschätzte Zeitaufwand auf ca. 20 bis 25 % zu früher reduziert wurde. Darüber hinaus wird von den Teilnehmern prognostiziert, dass bei mehrfachen Durchgängen der Zeitbedarf noch weiter sinken wird. Damit ist die gewünschte Reduzierung des Aufwandes in den Betrieben mehr als erreicht.

Die Teilnehmer bewerten die Auswahl der Top-Kennzahlen und deren Nutzbarkeit als „gut“ bis „sehr gut“. Insbesondere wurden auch die übersichtliche Darstellung der Ergebnisse mit der Bewertung als Ampelschaltung sowie Hinweisen zu Stärken und Schwächen der einzelnen Betriebe und erste orientierende Maßnahmen sehr begrüßt. Die neue Konzeption des Benchmarking gewährleistet, dass bereits im April eines jeden Jahres für das vorangegangene Jahr die Benchmarkingergebnisse vollständig vorliegen. Damit ist eine kurzfristige Nutzbarkeit der Daten sichergestellt. Die Dateneingabe in die von den Beratern zur Verfügung gestellte Software ermöglicht direkt bei der Eingabe sowohl eine unmittelbare zur Verfügungstellung der exakten Definition der einzugebenden Daten als auch eine Plausibilitätskontrolle.

Dieses sowie die Bereitstellung von Hilfetexten wurde von den Teilnehmern als „sehr gut“ bezeichnet. Ebenso wurde die speziell eingerichtete Telefonhotline als sehr hilfreich eingestuft, wobei auf Grund des sehr komfortablen Programms nur sehr wenige Rückfragen notwendig waren. Grundsätzlich wurden die neuen Themenbereiche Qualitäts- und Nachhaltigkeitskennzahlen überwiegend positiv bewertet. Durch die Hinzunahme dieser Daten werden insbesondere Dienstleistungselemente kommunaler Betriebe deutlich herausgestellt.

Insgesamt ist somit nach Einschätzung der beteiligten Betriebe das neu aufgelegte VKS im VKU-Benchmarking ein voller Erfolg. Es gewährleistet eine schnelle und unkomplizierte zur Verfügungstellung der notwendigen Daten sowie eine äußerst schnelle Ergebnisverfügbarkeit als Basis für betriebliche Optimierungen. Insbesondere auch die Praxisorientiertheit und Steuerungsrelevanz sowie die betriebsindividuellen Bewertungen (Stärken- und Schwächenprofil) werden als besonders positiv herausgestellt. Den Kolleginnen und Kollegen aller kommunalen Stadtreinigungs- und Entsorgungsbetriebe wird empfohlen, am nächsten Durchgang des VKS im VKU-Benchmarking teilzunehmen. Nur durch eine möglichst hohe und über alle Aufgabenbereiche und Größenklassen gegebene Beteiligung von Mitgliedsbetrieben besteht die Gewähr für verlässliche und belastbare Daten sowie ein auf Dauer kostengünstiges Benchmark-Angebot des Verbandes. Entsprechende Unterlagen werden zu Beginn des Jahres zur Verfügung gestellt. Für Rückfragen stehen die Autoren dieses Beitrages sowie die Geschäftsstelle des VKS im VKU jederzeit gerne zur Verfügung.

Reinhard Nolte, Vorsitzender des VKS im VKU-Fachausschusses „Betriebswirtschaft und Organisation“, Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb Paderborn (ASP), An der Talle 21, 33102 Paderborn, Tel.: 05251 88-1707; E-Mail: r.nolte@asp-paderborn.de, www.asp-paderborn.de
Patrick Hasenkamp, Vorsitzender des Lenkungsausschusses zum VKS im VKU-Benchmarking, AWM Münster, E-Mail: p.hasenkamp@awm.stadt-muenster.de, Tel.: 0251 605210

Rhein-Hunsrück Entsorgung (RHE) übernahm Abfallsammellogistik

(PM) – Auf der Basis eines im Dezember 2003 in Auftrag gegebenen Gutachtens beschloss der Kreistag im Frühjahr 2004 nahezu einstimmig die Sammlung der kommunalen Abfälle in eigener Regie. Dieses Projekt ist in dieser Dimension einmalig in Rheinland-Pfalz und belegt, dass öffentliche Körperschaften durchaus bereit sind, auch neue, zum Teil schwierige Wege zu beschreiten, wenn hierdurch für den Bürger Kosten eingespart werden können. Das dies auch zu Tarifröhnen leistbar ist, lässt sich gerade im Rhein-Hunsrück-Kreis eindrucksvoll belegen. Der Kreistag des Rhein-Hunsrück-Kreises hatte mit seinem Beschluss im Jahre 2004, die bisher an ein Drittunternehmen vergebenen Logistikleistungen ab 1. Januar 2006 durch eine eigene Anstalt des öffentlichen Rechts selbst zu erbringen, neue Wege beschritten. Zur Vermeidung von Gebührenerhöhungen hatte die Realisierung jeglicher Einsparpotentiale vor dem Hintergrund der ab 1. Juni 2005 deutlich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen bei der Restabfallbeseitigung höchste Priorität. Da durch eine weitere Optimierung des Abfallwirtschaftskonzeptes, das schon seit Jahren auf höchstem Niveau im Rhein-Hunsrück-Kreis forciert wurde, keine nennenswerten Finanzreserven zu realisieren waren, galt das Hauptaugenmerk den fremd vergebenen Logistikleistungen. Zunächst wurde mit Hilfe einer externen Marktpotential- und Wettbewerbsanalyse ermittelt, ob die regionalen Marktstrukturen bei einer Ausschreibung ein Marktversagen erwarten lassen. Das Risiko, dass eine Ausschreibung nicht die aktuellen und sonst üblichen Marktpreise hervorbringt, wurde im Rhein-Hunsrück-Kreis sehr hoch eingeschätzt. Gleichzeitig wurde im Rahmen einer Sollkostenrechnung ermittelt, zu welchen Kosten die bisher fremd vergebenen Leistungen in eigener Regie erbracht werden können. Das dabei prognostizierte Einsparvolumen von über 30% der Fremdkosten, rund 1 Mio. € jährlich, überzeugte die politischen